

### Ein Auslandsjahr in Europa

Eine Zeit lang in einem anderen Land zur Schule gehen? Da fallen den meisten die USA oder Neuseeland ein. Ivo Thiemann vom Bildungsberatungsdienst *Weltweiser* erklärt, warum ein Schüleraustausch innerhalb Europas aber genauso toll ist. Und Sophie berichtet über ihren Aufenthalt in Irland.



**(1) Herr Thiemann, die USA sind das beliebteste Land für Schüleraustausche – warum ist das so?**

Das liegt zum einen an den im Vergleich zu anderen Gastländern geringeren Kosten, zum anderen daran, dass man immer wieder von Leuten hört, die dort waren und eine tolle Zeit hatten. Die schwärmen nach ihrer Rückkehr bei Freunden und das bringt diese wiederum auf die Idee, es ihnen gleichzutun. Dabei geraten andere Länder, vor allem innerhalb Europas, in Vergessenheit.

**(2) Zu Unrecht?**

Absolut! Auch Länder wie Großbritannien, Frankreich, Spanien oder Polen sind als Ziele wärmstens zu empfehlen. In erster Linie geht es ja darum, eine andere Kultur kennenzulernen, die Sprachkenntnisse zu verbessern, seinen Horizont zu erweitern und die gewohnte Umgebung eine Weile hinter sich zu lassen, um unabhängiger und selbstständiger zu werden. Und dafür muss man nicht 10 000 Kilometer weit fliegen. Diese wichtigen Erfahrungen kann man auch bei unseren 6 machen.

### **Sophie, 19, besuchte eine Schule in Irland**

**(3)** Sophie: Meine Eltern wollten nicht, dass ich für ein Schuljahr in die USA gehe – die Entfernung war ihnen zu groß. Klar war ich erst mal richtig sauer. Dann ergab sich aber die Möglichkeit, an eine Schule in Irland zu gehen und alle Wut war schnell vergessen. Ich habe mich von Anfang an in das Land, seine Bewohner und meine Gastfamilie verliebt: Vater, Mutter und vier Kinder zwischen 10 und 20 Jahren. Hinzu kamen zwei Gastschülerinnen aus Spanien und Italien, mit denen ich mir ein Zimmer teilte. Was für andere nach Chaos klingt, hat mir gleich das Gefühl gegeben, zu Hause zu sein, da ich selbst vier Geschwister habe. Auch mit der Sprache hat es wunderbar geklappt – und das, obwohl Englisch in der Schule immer ein Problemfach war, aber schon in den ersten Wochen hat mich meine Gastmutter gelobt, dass ich immer besser wurde. Und tatsächlich: Nach ein paar Monaten habe ich angefangen, englisch zu denken, das war eine spannende Erfahrung.

**(4)** Irland ist nicht nur mein absolutes Lieblingsland geworden, es ist sogar meine zweite Heimat. Im Nachhinein bin ich froh, dass meine Eltern mir den USA-Austausch nicht erlaubt haben, sonst hätte ich mich nie für Irland entschieden.

*naar: Yaez, 18.05.2018*